

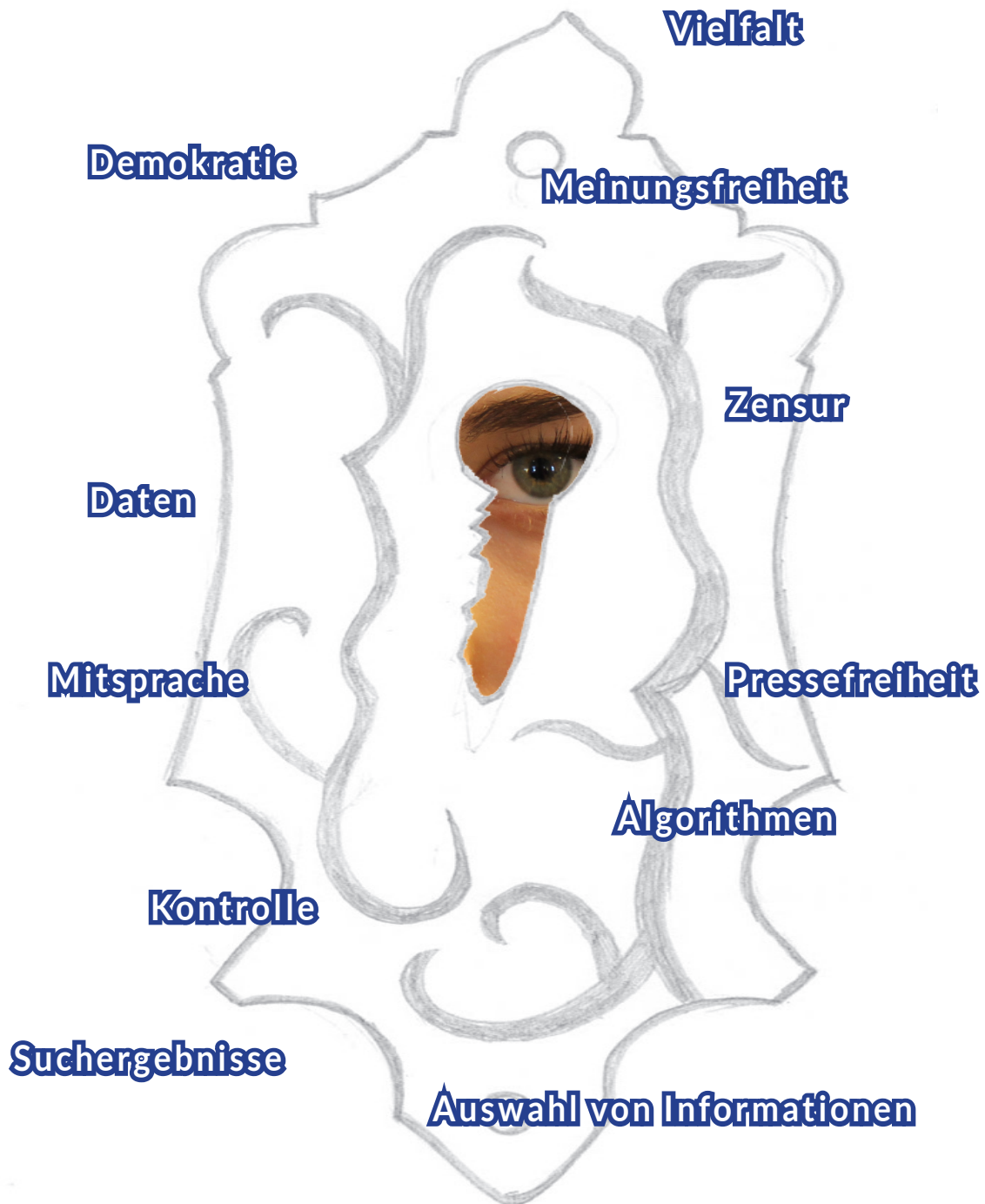


Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2488

Mittwoch, 15. Oktober 2025



Information und Macht

Wir blicken dahinter!

Medien in einer Demokratie

Marlies (15), Katja (15), Christoph (15), Anna (15), Julius (15) und Alina (15)



Wie wichtig ist die Rolle der Medien in der Demokratie wirklich? Diese und viele weitere Fragen werden in diesem Artikel thematisiert.

Vielen Menschen ist der täglich gebotene Mehrwert der Medien, ob zur Unterhaltung oder zur Informationsbeschaffung, sowie ihrer Rolle in einer Demokratie, nicht bewusst. Um der Bevölkerung eine sichere, verlässliche Informationsquelle zu bieten, müssen Journalistinnen und Journalisten gewisse Anforderungen erfüllen. So auch Robert Stoppacher, ein Journalist, mit dem wir ein Gespräch führten. Diese Anforderungen beinhalten: Neutralität, Unabhängigkeit, die Fähigkeit, kritisch zu schreiben und politisch korrekte Sprache. Aber warum sind unabhängige Medien in einer Demokratie überhaupt so

essenziell? Diese Frage stellten wir auch dem ehemaligen Ö1-Moderator, Herrn Stoppacher.



Wir finden, es muss sich eine „Waage der Meinungen“ zwischen der Bevölkerung und dem Parlament halten.



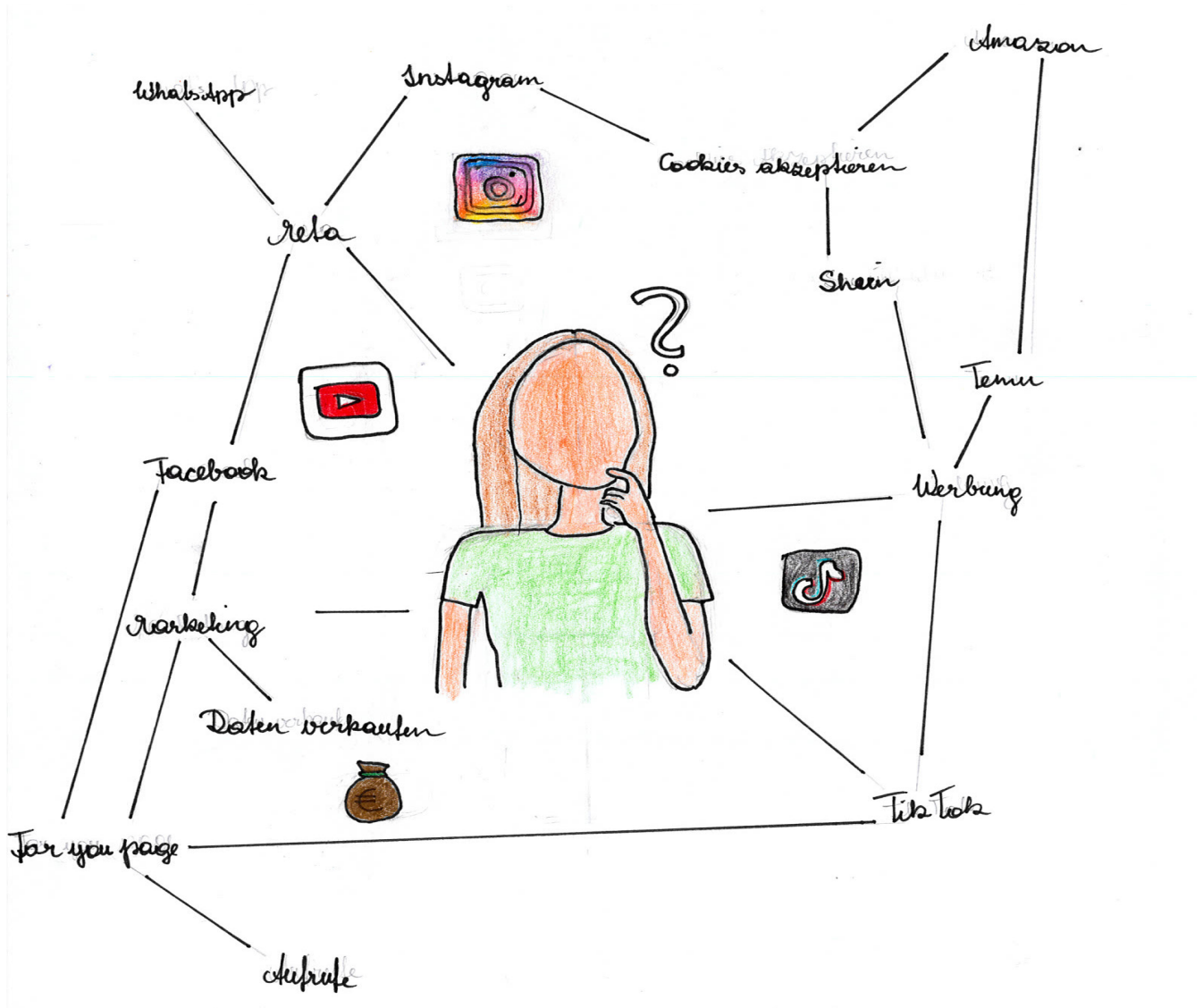
Ihm zufolge erfüllen Medien zwei Funktionen: einerseits das Informieren der Bürgerinnen und Bürger und andererseits das Kontrollieren der Politik, um etwa Missstände aufzudecken. Medien sind somit essenziell, um auch Geschehnisse außerhalb der „eigenen Blase“ mitzubekommen. Nur so kann man sich eine eigene Meinung zu verschiedensten Themen bilden. Ohne Medien kann eine Demokratie in einem Staat nicht funktionieren. Denn nur informierte Bürgerinnen und Bürger sind mündige Bürgerinnen und

Bürger. Stoppacher hält die Meinungsfreiheit für eine der wichtigsten Säulen in einer Demokratie und sieht diese auch als gewährleistet. Sie ist in der Verfassung festgehalten. Außerdem spricht er sich für ein Verbot des Verbreitens von Fake News in sozialen Medien aus. Wobei es generell oft sehr schwierig zu überprüfen ist, was tatsächlich falsch ist. Seriöser Journalismus hat die Aufgabe, Informationen immer genau zu prüfen.



Im Netz der Daten

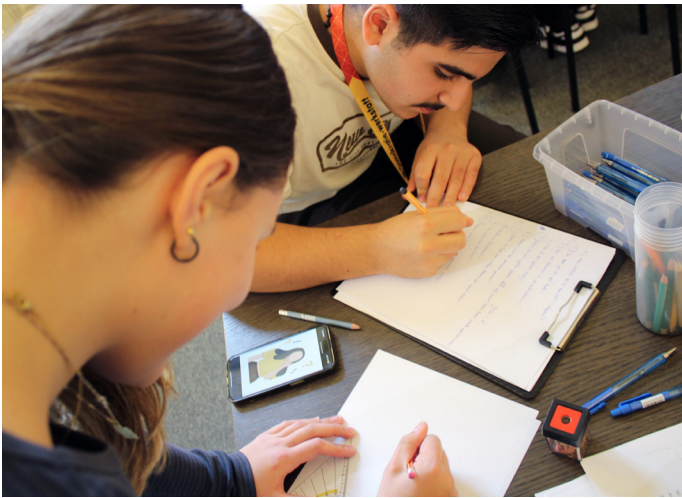
Juan (15), Theo (16), Martha (15), Marie (15) und Erich (15)



Ist dir schon einmal aufgefallen, dass, wenn du im Internet surfst, dir immer wieder ähnliche Inhalte vorgeschlagen werden? Dahinter steckt ein Algorithmus. Hier kannst du mehr dazu erfahren.

Algorithmen werden oft verwendet, um zu entscheiden, welche Informationen uns angezeigt werden. Das funktioniert so: Zuerst werden Daten über dich gesammelt (Likes, Kommentare, Reposts etc.), dann werden sie mit Daten zum Nutzungsverhalten anderer Nutzerinnen

und Nutzer, die gleichzusetzende Vorlieben haben, verglichen. So weiß der Algorithmus, was dir gefallen könnte. Wenn es dir gefällt, schlägt er es wiederum weiteren Profilen vor. Bist du hingegen nicht an dem Inhalt interessiert, wird es dir nicht mehr so oft vorgeschlagen. Dadurch



wird außerdem oft das Suchtpotenzial erhöht, da du fast nur Dinge siehst, die für dich interessant sind. Deshalb verbringst du viel Zeit auf Social-Media-Plattformen. Allerdings können die Entwicklerinnen und Entwickler Algorithmen auch beeinflussen, indem sie sie so programmieren, dass sie z. B. bestimmte politische Parteien öfter auf deinem Feed vorschlagen. Dadurch können sie die Meinungsbildung stark mitbestimmen, was sogar zur Beeinflussung der ganzen Gesellschaft führen kann. Das gibt die-

sen Unternehmen sehr viel Macht und Einfluss. Der Journalist Robert Stoppacher weist darauf hin, auf sozialen Medien sehr kritisch und skeptisch zu sein. Man sollte auf vertrauenswürdige Quellen, wie z. B. den ORF zurückgreifen, da diese dazu verpflichtet sind, eine neutrale Darstellung zu bieten. Wir finden, dass diese Algorithmen veröffentlicht werden sollten, damit wir wissen, was mit unseren Daten geschieht und wie wir beeinflusst werden.



Pressefreiheit in Gefahr?

Emma (15), Helene (16), Elisa (15), Mika (15), Emanuel (15) und Markus (15)

Unsere Gruppe hat sich mit den Themen Pressefreiheit und Zensur beschäftigt. Wir wollen euch jetzt etwas darüber erzählen.

Meinungs- und auch Pressefreiheit gehören zu den von vielen Staaten der Erde offiziell anerkannten Menschenrechten. Die Realität sieht leider anders aus. In vielen Ländern ist die Pressefreiheit eingeschränkt, obwohl sie einer der wichtigsten Bestandteile unserer Demokratie ist. Doch was ist das überhaupt? Pressefreiheit gibt Medienschaffenden die Möglichkeit, unabhängig und ohne Einflussnahme durch Personen, Parteien oder andere Institutionen zu berichten. Das ist von großer Bedeutung, weil Medien zur Meinungsbildung dienen. Nur informierte Bürgerinnen und Bürger können eine überlegte Entscheidung am Stimmzettel treffen. Doch sollte wirklich alles gesagt werden dürfen? In Österreich gibt es gesetzliche Einschränkungen, wie das Verbot von Beleidigung, übler Nachrede, Verleumdung oder Verhetzung. Durch diese gesetzlichen Regulierungen der Pressefreiheit sollen die Rechte des Individuums und die von Randgruppen geschützt und die sachliche Debatte gefördert werden. Reporterinnen und Reporter sind der Wahrheit verpflichtet; wenn sie sich irren, müssen sie Richtigstellungen veröffentlichen. Meinungen, z. B. in Form von Kommentaren, müssen klar kenntlich gemacht werden. Unter Zensur versteht man die externe Einschränkung der Me-



dien, also nicht nur der Printmedien, sondern auch des Internets, des Fernsehens, des Radios, aber auch der Kunst. Diese Einschränkung kann von politischen Parteien oder sogar von staatlichen Institutionen ausgehen. Extreme Zensur kommt häufig in Diktaturen vor. So werden zum Beispiel Artikel, Bilder oder Ähnliches verboten, welche der Regierung missfallen, weil sie ein kritisches Bild auf sie werfen würden. Des Weiteren werden häufig Journalistinnen und Journalisten oder Bloggerinnen und Blogger verfolgt oder sogar eingesperrt und internationale Webseiten zensiert oder ganz gesperrt. So soll der Eindruck entstehen, dass im Land alles in Ordnung ist und die eigene Regierung nur Gutes will und tut. Machthabende streben oft auch die komplette Kontrolle über die Medien an und somit auch über die Inhalte, die ausgestrahlt werden. Die Bevölkerung erhält dadurch keine oder kaum kritische Berichterstattung und kann sich nur einseitig informieren.

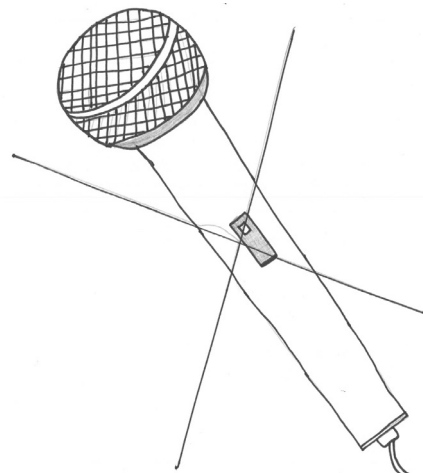
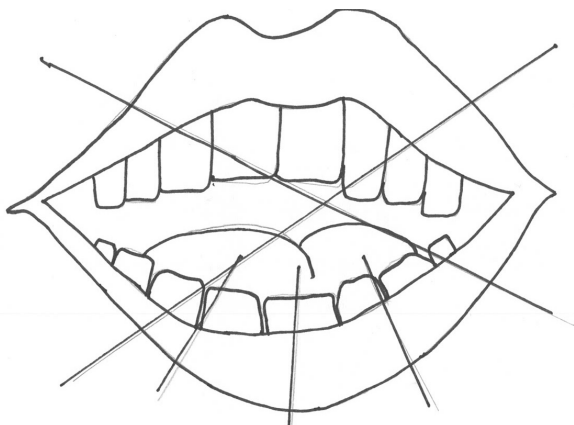
Unser Gespräch mit dem Journalisten Dr. Stoppacher

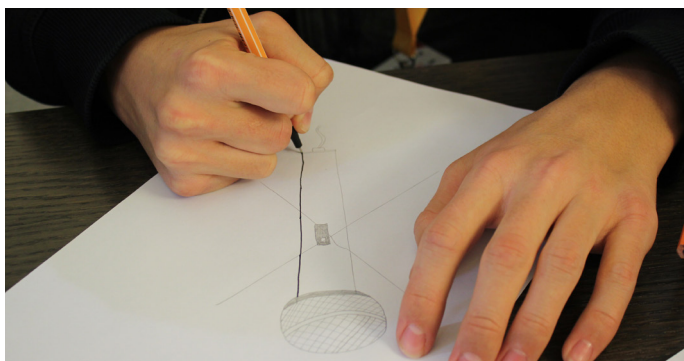
Wie schätzen Sie die aktuelle Situation der Pressefreiheit in Österreich ein? Aktuell findet eine Erholung in Österreich statt. Unter vorherigen Regierungen ist der Druck auf unabhängige Journalistinnen und Journalisten gestiegen. So wurden zum Beispiel kritische Journalistinnen und Journalisten oder Redakteurinnen und Redakteure nicht zu Pressekonferenzen eingeladen. Somit wurde ihnen Information verwehrt. Allgemein ist die Beeinflussung weit nicht so stark wie zum Beispiel in Staaten wie Ungarn oder den Vereinigten Staaten von Amerika. Was machen skandinavische Länder besser? In diesen Ländern profitieren Medienschaffende von der hohen gesellschaftlichen Wertschätzung und stabilen Strukturen. Außerdem gibt es ein effektives Auskunftsrecht, wie es in Österreich erst Anfang September 2025 eingeführt wurde.

Haben internationale Medienskandale einen Einfluss auf die Medienlandschaft in Österreich? Skandale wie Watergate oder Snowden

haben keinen direkten Einfluss, jedoch mahnen sie uns zur Achtsamkeit.

Jugendliche informieren sich heute vorwiegend über die sozialen Medien, da sie sich dort hauptsächlich aufhalten. Wie kann man dafür sorgen, dass auch sie qualitativ hochwertige Inhalte genießen? Das größte Problem von Social Media ist die drastische Verkürzung der Inhalte und die starke Verbreitung von Fake News. Deshalb gibt es mittlerweile auch verschiedene Social-Media-Accounts von Qualitätsmedien. Das kann aber die Verkürzung nicht verhindern, weshalb versucht wird, Jugendliche wieder für klassische Medien zu begeistern. Denn eine Überschrift ersetzt keinen ganzen Artikel.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

6BW, Gymnasium und wirtschaftskundliches
Realgymnasium des Schulvereins der Kreuzschwestern,
Stockhofstraße 10, 4020 Linz